



Abb. 116. Der große Stiftshof. Baumeister Jakob Schmerlaib?

„Rivalen“. Gleich dem Schmied und dem Schlosser hatte er wohl Forderungen für bereits geleistete Dienste, die der Propst am Abend seines Lebens in Form eines Schuldscheines fixierte. Das wird zur Gewißheit durch eine eigenhändige Eintragung des Propstes in seinem Ausgabenbuch, das er am Tage seiner „Erwölung“, am 13. Mai 1669 zu schreiben begann. Von ihm sind leider nur einige kleine Bruchstücke vorhanden, auch sie tun uns einen wertvollen Dienst. Wir lesen: 2. April 1682. Dem Maurermeister von Leibnitz seinen Pollier zum Trinkgeld, das er mit zu Pöllau und Khilbl (wohl Külml) gewest ist. Die Baugeschichte des Stiftes ist verloren gegangen, vom barocken Korpus verblieben uns gleichsam nur die erste und letzte Seite. Beide legen den zwingenden Schluß nahe, daß an ihr Jakob Schmerlaib von Leibnitz maßgeblich beteiligt war. Daß er fachlich befähigt war, ein Stiftsgebäude aufzuführen, erhellt daraus, daß er zumindest vier große Kirchen gebaut hat: Laut Dehio in Lankowitz, laut Chronik zu Passail, laut Rechnungsfragmenten zu Deutschlandsberg, laut Originalkontrakt zu Frohnleiten.

Die Pöllauer Pfarrmatriken machen uns noch mit einigen Künstlern bekannt, die dort lebten und gewiß das eine oder andere zum Schmuck des Stiftes und der Kirche beisteuerten. In Vorau ist uns 1699 und 1700 die Bildhauerin Maria Esther D e n e s s (Tenest) begegnet, sie starb am 31. Dezember 1727 in Pöllau, ebendort wenige Monate zuvor, am 13. Juni 1727 Bonaventura D e n e s s, sculptor, Bildhauer. Von 1724—1727 sind in der Stiftskirche nicht weniger als vier Altäre entstanden, es ist so ziemlich selbstverständlich, daß der Mann, der auch für Kaindorf und Fürstenfeld arbeitete, auch in Pöllau Beschäftigung fand. An Malern sind hier nachweisbar: Lukas T u r n e r, hier gestorben am 20. Juli 1667, Wenzeslaus P i c h l e r (Pichtler) um 1700, Franz M e y l z seit 1739, Christian T i b e r i u s S c h l a n t e r (Schlander) seit 1748.